

Hanyou wo Tomete!! [Stoppt den Dämon]

Inuyasha x Miroku - Neue News am 18.11.07

Von Jitsch

Prolog: Prolog ☐ Nie wieder

"Nie wieder",

dachte der Halbdämon. Sein silbern schimmerndes Haar fiel ihm strähnig über das verschwitzte Gesicht und seine Hände schienen sich nur noch schwerlich bewegen zu können.

"Elendes Weib", knurrte er mit zusammengepressten Zähnen.

Seine Hände stießen durch die Wasseroberfläche, das Blut, das an ihnen klebte, verlor sich in den Fluten, als er sie aneinander rieb. Es war überall, das Blut.

Nicht nur an den Händen, auch in seinem Haar und auf seinem Gewand hatte *SIE* ihre Spuren hinterlassen.

Aber er wollte es alles vergessen. Alles, und vor allem *SIE*, die ihn hintergangen und fast getötet hätte.

Langsam glitt er aus seinem Übergewand, dann streifte er die Hose ab und ließ sich in das Nass des kleinen Baches gleiten. Alles sollte fortgespült werden.

Die Erinnerung.

Der Geruch.

Die Verletzungen.

Als er aus dem Wasser stieg und sich wieder anleidete, sah er einen Fisch, der mit in der Sonne glänzenden Schuppen munter einen Sprung wagte. Wut erfüllte die Brust des Halbdämons.

"Sankon-Tessou"

Der Fisch wurde sauber in zwei Teile geteilt, die zuckend in das Wasser zurückklatschten und rote Spuren darin zogen. Das Blut an seinen Krallen reichte ihm nicht. Er wollte mehr Blut.

Blut, um ihren lästigen Geruch zu begraben. Er haftete noch immer an ihm.
Verräterin

Wasser, gemischt mit Blut, tropfte von seinen Händen, als er sich aus dem Gras erhob und den Blick auf das Dorf lenkte.

IHR Dorf.

Dort war auch er, der Juwel, um den sie ihn betrogen hatte.

Sie würden dafür büßen. Ihr Blut würde fließen, zur Vergeltung.... und um den Geruch zu vertreiben, der nun an ihm haftete wie ein lästiger Floh.

Nie wieder...

Der Halbdämon zückte seine Krallen. Tod für alle.

Nie wieder werde ich einem Weib glauben.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

"Nie wieder",

dachte der Mönch. Er ballte die Faust um die Gebetskette, die er in aller Eile darumgeschlungen hatte.

Sie war das einzige, was in der Dunkelheit von dem dünnen Strahl des Halbmondes beschienen wurde, der durch das Loch in der Decke fiel. Im Dunkel suchte seine Hand den Stab. Er musste irgendwo im Raum sein...

Dort war er. Seine Hand schloss sich um das kalte Holz. An dem Stab drückte er sich in die Höhe und atmete tief durch. Seine Gedanken kreisten nur um eine Person.

"Verflucht", glitt es über seine Lippen.

Beinahe hätte der Fluch ihn getroffen, und seine Hände zitternten noch immer. Seine Haaren waren vollkommen durcheinander, sicherlich sah er schrecklich aus. Aber das

kümmerte ihn nicht.

Nein, es würde ihn überhaupt nie mehr kümmern, wie er aussah. Mit zitternden Händen knotete er die Schärpe über seiner Schulter und strich den rauen Stoff glatt.

Er fror. Ungehindert drang die Kälte durch das kaputte Dach und seine Gewänder. Auch, dass er die Arme um seinen Oberkörper schlang, half nicht viel.

Er war allein hier und fror.

Feuer konnte er nicht machen, nicht so ohne Holz. Er musste den Morgen abwarten, der die Nacht verdrängen würde.

Verdrängen ja, aber auslöschen ließ sich das Geschehene niemals.

Erschöpft ließ sich der Mönch gegen die nasse Holzwand fallen und sank zusammen. Die Hände verbarg er in den weiten Ärmeln und kauerte sich fest zusammen. Die Holzperlen an seiner Hand drückten ihm in die Rippen.

Nie wieder...

schoss es noch einmal durch seinen Kopf,

Nie wieder werde ich mich mit einem Weib einlassen